Stuttgart, 29. Dezember 1924 Preis 40 Pfennig 29. Jahrgang Nr. 40

SIMPLICISSIMUS

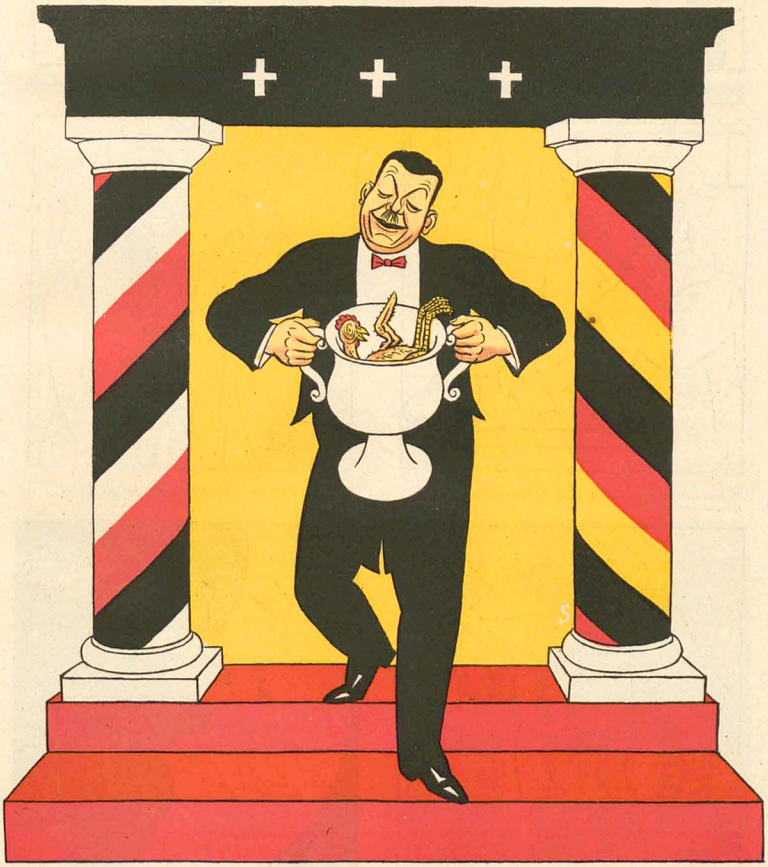
Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Anno 1925

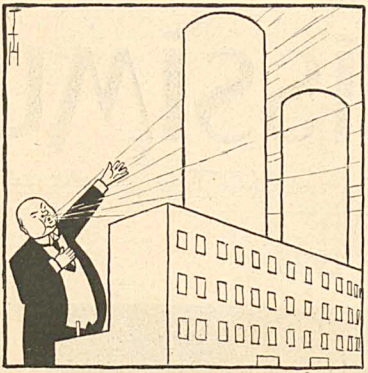
(Zeichnung von E. Schilling)



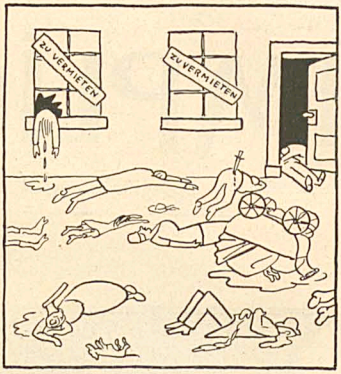
wird jeder Deutsche sein Huhn im Topfe haben. Nur die Farbe der Sauce macht ihm noch Sorge.

Prophezeiungen für

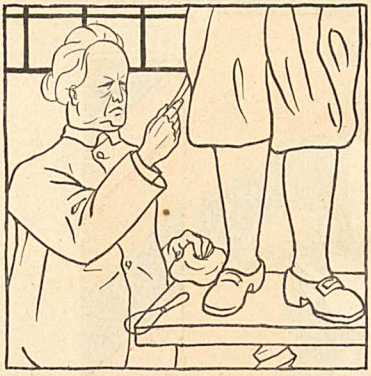
Von Th. T



Flettner erfindet einen Rotor, der den Wind politischer Reden industriell verwertet. Stresemann wird Direktor der Rhetor-Rotor-A. G.



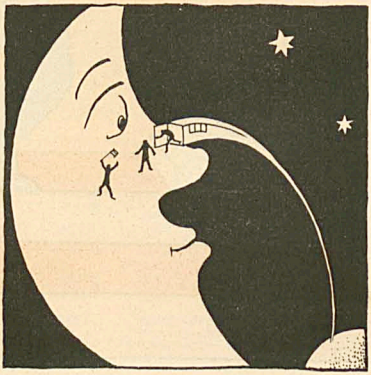
Die Morde nehmen so zu, daß die Wohnungsnot endlich behoben wird.



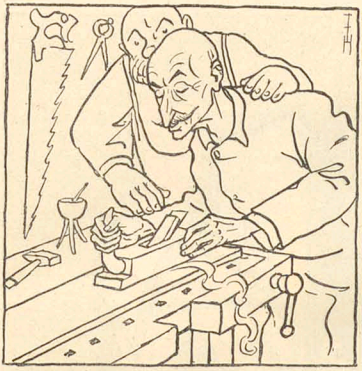
Gerhart Hauptmann wird wieder Bildhauer und modelliert das Gerhart-Hauptmann-Denkmal.

Der Busen wird wieder Mode, aber nur für Herren.

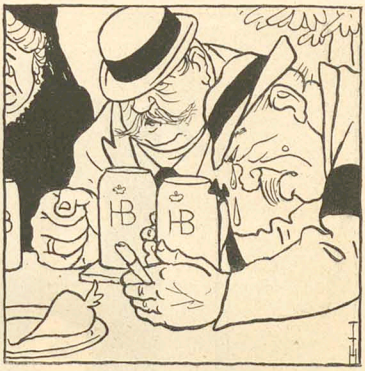
Präsident Ebert läßt einen Mann einsperren, der ihn öffentlich einen Sozialdemokraten genannt hat.



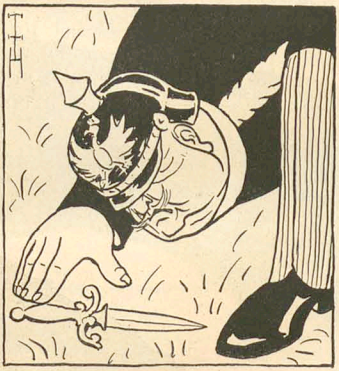
Es gelingt, durch eine Rakete auf den Mond zu gelangen. Der Völkerbund überweist ihn Deutschland als Kolonie.



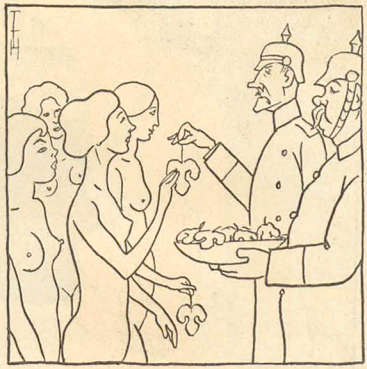
Im Kampf zwischen Kunst und Kunstgewerbe wird die Kunst besiegt. Max Liebermann wird zu einem Schreiner in die Lehre gegeben.



Der Reichsrat beschließt gegen die Stimmen Bayerns und Württembergs, daß das Münchner Hofbräuhaus nach Berlin verlegt wird.

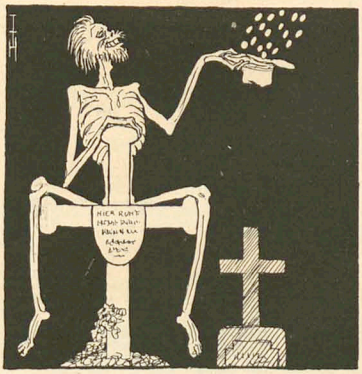


Endlich wird der Dolch gefunden, mit dem 1918 der Dolchstoß von hinten geführt worden ist.



In München findet der Karneval in gemäßigter Form statt. Schutzleute verteilen deshalb Feigenblätter in den Ballokalen.

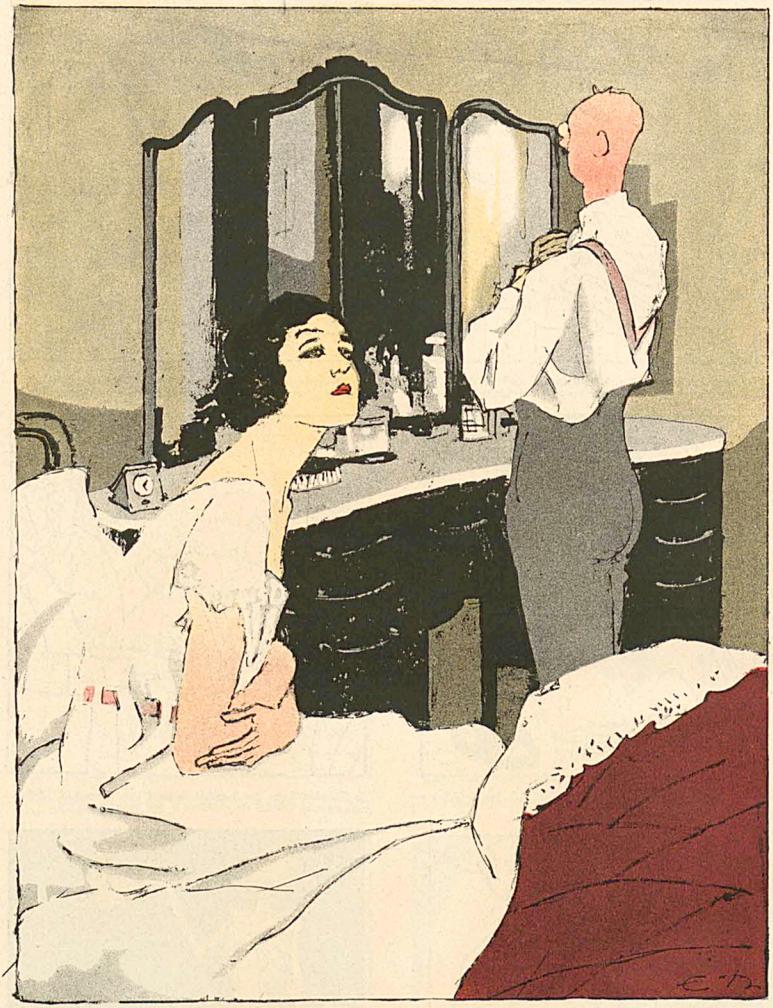
Jackie Coogan läßt sich, der neuesten Mode der Filmstars folgend, einen Vollbart wachsen.



Die Kriegsanleihen werden aufgewertet. Es ist lediglich der Nachweis zu führen, a) daß der Inhaber sie selbst gezeichnet hat, b) daß sein Hungertod bereits eingetreten ist.

Erwachen

(Zeichnung von E. Thöny)



„... und das ist also die Ehe! ... Der Shimmy hat mir mehr gegeben."

Silvesterkantate

Mißgelaunt und angeekelt
spürst du, wie die Zeit zerbröckelt.
Wieder ist ein Jahr zu End' —
zaperment!

Denn was ist herausgekrochen?
Wenig Fleisch und viele Knochen.
Und du giebst zu deinem Punsch
einen Flunsch.

Gibt's etwa betreffs Regierung
eine andere Legierung?
Leider sieht es nicht so aus,
altes Haus.

Aber, frag' ich unverfroren,
trauen Euer Wohlgeboren
nicht auch quasi etwas bei
zu dem Brei?

Wozu in die Ferne schweifen?
An die eig'ne Nase greifen,
die man lieber rümpft als putzt,
hilft und nutzt.

Schöpfen wir in diesem Sinne
je ein Glas aus der Terrine:
Leuchte! Sei nicht bloß Reflex!
Prosit — ex!

Rotatoske

Berchtesgaden

Der vornehme Winter-Sportplatz der bayerischen Alpen

Höhenlage von 600—1100 Meter / Unterkünfte für alle Ansprüche

Winter-Kurkapelle / Ständige Skikurse / Ski-Sprunganlage / Eissport / Rodelbahn

Auskünfte und Werbeschriften durch die Kurdirektion und den Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden und Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden-Umgebung

Das „Kaiserin Auguste Viktoria Kurhaus u. Grand-Hotel"
Berchtesgadens vornehmste und schönstgelegene Gaststätte. — Idealer Winteraufenthalt. — Eigener Eislaufplatz. — Nachmittagstee. — Konzerte in der Hotelhalle. Allabendlich Tanzunterhaltung in der Kurhaus-Bar — Fernsprecher 6 u. 279. — Drahtl.-u. Briefanschrift: „Kurhaus". — Werbeschrift und Auskünfte d. d. Hotelleitung.

Haus Geiger Pension in bevorzugt. freier Südlage, bes. f. d. Winter geeignet. In nächst. Nähe d. neuen Ski-Sprunganlage. Tel. 26. Bes. F. Geiger.

Leubner's Hotel u. Villa Auguste Vornehmste Hotel-Pension mit allem Komfort. Telephon 124. Ch. Leubner.

Pension Parkhotel-Schifferlehen Vornehmes Familien- und Passantenh. Fr. Höhenlage, Waldnähe, Südv. Zentralh. Tel. 111. Pensnpr. M. 7.50—9 inkl. Steuer u. Kurtaxe.

Landhaus Schönsicht Vorn. Familienpension m. all. Komf. Südv. Tel. 256. Preis von M. 7.— bis M. 9.— pro Tag. Nähe d. neuen Skisprungschanze u. Wintersportpl.

Ramsau Pension zur Wimbachklamm. Tel. 63. 30 Zimmer, 60 Betten. Eig. Pferde f. Skijöring. (Rodel u. Schlitten leihw.)

Hotel Krone Wintersportpl. Zentralheizung. Skiklubl. Tel. 18.

Lungenkranke,
die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltet. Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolglose Behandlung in der Broschüre: „Das Ende der Lungentuberkulose". Unter Zugrundelegung der chemischen u. physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch' einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 0.50. Porto u. Nachn. extra. **Lütegia-Verlag, Kassel 135.**

Bei Korpulenz, Fettleibigkeit
sind **Dr. Hoffbauers** ges. gesch.
Entfettungs-Tabletten
vollkommen unschädlich und erfolgreich ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel.
Ausführliche Broschüre gratis!
Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipziger Str. 74, Dönhoffplatz
Depot: Wien, Apotheke zum Römischen Kaiser, Wollzeile 13.

Lieber Simplicissimus!

Anna ist die Perle von Frau Amtsgerichtsrat R. in Hannover, auf die sie nichts kommen läßt.

Eines Tages aber entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen den beiden weiblichen Wesen:

Frau Amtsgerichtsrat sagt: „Annäd, ich waß gäär nich, Sie werden jäd in letzter Zat so f—tark!"

Anna wird rot. Dann kommt der übliche Weinkrampf und dann die bekannte Geschichte.

„Gottogott," sagt Frau Amtsgerichtsrat. „Annäd, wie ist denn das bloß gekommen?!"

„Ich f—tand anes Abbends vor der Haustür, däß käom so an Herr vorbä und redete mich an. Dann sind wir in den Hausfur gegangen — und — und —"

„Wer isses denn gewesen?"

„Ich kenne den Herrn gäär nich!"

„Aäber, Annäd, häbden Sie denn den Herrn nich nach sanen Näämen gefrägt?!"

„Dodoch, äbber däß hat er gefrägt, das täte nichts zur Sache —."

An der Georgspassage hält eine Karre, beladen mit zahlreichen prächtigen Tomaten. Ich erstehe zwei Pfund davon. Ein kleiner Junge gewahrt es und bettelt: „Ach, Onkel, schenken Sie mich so 'n schönen Appel!"

Ich gebe dem Kleinen einige Früchte und sage: „Das sind doch aber keine Äpfel, Junge!"

Der Kleine beißt sogleich in eine rote Frucht.

„Nun, wie schmecken denn die Äpfel?" frage ich.

„Au, fein, wie Tomatensuppe!", schreit der Junge und läuft davon.

Beeinträchtigen Sie nicht

die einzigartige Wirkung der Creme Mouson durch Benutzung einer scharfen Seife. — Verwenden Sie vielmehr die milde, duftige Creme Mouson Seife; sie gewährleistet eine außerordentlich wirksame Ergänzung der Creme Mouson-Hautpflege

CREME MOUSON

CREME MOUSON SEIFE * CREME MOUSON RASIERSEIFE

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Begegnung mit dem HErrn

Von Roda Roda

Es war auf dem Ozeandampfer, zwischen Amerika und Bremen, in brausender Nacht. Es dröhnten die Orgeln des Windes, der Wogen.

Ich war überreizt durch Demütigung in Spiel und Liebe, durch Streit, Schnaps, tausend Zigaretten. Sprang zornig aus dem Rauchsalon — Sturm riß mir die Tür aus der Hand, schmiß sie ins Schloß.

Ich torkelte, wankte nach dem Achterdeck. Da war ich allein; allein mit feuchter, rasender Finsternis — Teer und Tauen; Fetzen schwarzen Meeres flogen über mich.

Ich war von Sinnen ... an der Bewußtseingrenze ... die Wissenschaft hat einen unermeßlichen Wortschatz für diesen Zustand.

Nicht in feuriger Flamme aus dem Busch erschien Er mir — sondern in brausender Nacht, auf dem Achterdeck des Dampfers. Zu sehen war nichts — ich fühlte seine Nähe.

„HErr ...", sprach ich — und stockte schon. Wieweil ich oft im Leben hochgestellten Persönlichkeiten gegenüberstand — einmal sogar Viktor Barnowsky, ohne zu zittern — — ich wußte Ihn nicht anzureden.

„Eure Heiligkeit ...", begann ich wiederum und unterbrach mich: „Verzeihen Sie — der Titel kommt ja schon Hochkirchen Stellvertreter zu ... sogar „HErr Direktor" scheint mir zu gering, wo doch Barnowsky ... Und Sie sind ja in manchen Dingen mächtiger als Sinnes ... Ich darf übrigens annehmen, daß Sie mir meine Verlegenheit in der Titelfrage nicht übelnehmen ... Sie scheinen ja in diesem Punkt nicht zu zöfteln, wo Sie sich von den französischen Katholiken „Ele" anreden lassen und von den Protestanten „Du" ... Mein Gott (— entschuldigen Sie, diesmal war es nur Interjektion —) — wie in Österreich sagen: „Du, Herr Oberst" ... Kurz und gut: erlauben Sie mir allergnädigst, daß ich Sie einfach „HErr" nenne ... Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr geehrt ich mich durch Ihr Zusammentreffen mit Ihnen fühle — wie erfreut ich bin. Ich habe mir schon lange gewünscht, einmal unmittelbar mit Ihnen sprechen zu dürfen. Und auch Ihnen ...

HErr! Kaum jemand wird so viel wie Sie bewahrräuchert. Ganze Organisationen in Europa, in Amerika, Asien — in aller Welt loben Sie gewerbsmäßig. Da wird Ihnen vielleicht ein ruhiges Urteil über Ihre Schöpfung willkommen sein ...

Immer wollte ich Sie fragen: wozu HErr, wozu haben Sie gewisse kleine Insekten geschaffen? Ich habe auf Reisen im Südosten viel darunter gelitten — habe nachgedacht und Ihre Teleologie nie ergründen können.

Damit: in Wien die Oberkellner; genügt ein einziger beleidigender Kellner nicht?

Dann: die Umdrehung der Erde. Ließe sie sich nicht vielleicht noch nachträglich etwas bremsen? Ich brauche täglich fünfzehn Stunden Schlaf und komme so gar nicht zur Arbeit.

Mit dem Klima könnten Sie uns Deutschen auch ein wenig entgegenkommen. Wenn Sie zum Beispiel den Golfstrom etwas ablenkten ...? Aber Gott, wozu gebe ich Ihnen Ratschläge? Sie wissen ja selbst am besten ...

Wenn wir aber grade bei den Deutschen sind: ließe sich der Rubreinbruch ...? — Verzeihung, ich bin schon still; ich kann mir denken, daß Sie auch Rücksicht auf Poincaré nehmen müssen, einen so mächtigen Mann. Der sitzt fest — Sie werden schwerlich etwas gegen ihn tun wollen ... Bitte, meine Bemerkung sollte durchaus keine persönliche Spitze gegen Sie haben.

Doch wozu überhaupt Franzosen, Deutsche ... die vielen Völker? Ich halte die Sprachenverwirrung für keine glückliche Maßregel. Allerdings, wenn man wieder bedenkt, daß wir alle hebräisch schreiben müßten, sogar Artur Dinter ...

Sie selbst leiden ja unter der nationalen Abteilung nicht — Ihre Werke werden immerzu übersetzt und gehen reißend. Vor allem in englischer Sprache; ich habe in Amerika auf jedem Hotelnachtisch Ihre Erinnerungen gefunden, den ersten und den zweiten Band. Wo die Sachen doch nicht aktuell-politisch sind, ein beinah unbegreiflicher Aktuelligkeit. Bitte, bitte, jegliche abfällige Kritik liegt mir meilenfern — das Hohe Lied ist sogar wundervoll. Die Irene Triesch liest immer daraus vor — ganz herrlich. Ich habe sie in New York gehört. Sie doch auch —? Ev ein kleine Schwanz? — Haben Ew. Gnaden übrigens auch die Veden Höchststeigenhändig geschrieben? Abermals: alle Achtung! Stellenweis höchst originell — und anderswo die Durchtheit ...; man bevorzugt jetzt Dunkles sogar. — Im Koran ... ich fürchte, da wird Ihr damaliger Sekretär, Muhammed, manchmal nicht richtig mitgekommen sein — wie? — Haben Ew. Gnaden die literarische Tätigkeit völlig eingestellt? Man liest nichts Neues mehr von Ihnen ...

Nun, mit der Verbreitung Ihrer Schriften können Ew. Gnaden zufrieden sein. Da muß sich sogar Bonsels verstecken. — Wir jüdischen Autoren im allgemeinen haben nichts zu lachen. Es geht uns lausig — mit Respekt gesagt ... Wie wäre es, Ew. Gnaden ...? Sie haben sicherlich Einfluß — besonders bei frommen Verlegern ... Wenn Sie sich ein wenig für mich verwenden?

Glauben Sie mir: an dem Unglück meines Lebens sind nur die Verleger schuld. Sollt ich einst — lange vor der Zeit — vor Ihrem Richterstuhl erscheinen müssen, werden auch nur die Verleger an meinem frühen Ende ... Bitte, sagen Sie nicht immer „Weiß schon, weiß schon" — lesen Sie lieber, was Herbert Eulenberg darüber schreibt!

Ich habe der Verleger sieben gehabt. Mein erster hieß Ferdinand Amico. Sie haben zahlreiche und ziemlich harte Strafen über ihn verhängt — ohne die Tätigkeit des Wiener Landesgerichtes auszuschalten. Als Amico Ferdinand sich vom Weltgetriebe in die Einsamkeit zurückgezogen hatte, meinte man allgemein, er würde nun über die Kärsel Eurer Herrlichkeit nachdenken. Statt dessen tikkte er Tüten und ging täglich von drei bis vier unter Aufsicht eines Wächters spazieren. Man fand in seinem Nachlaß 6000 Exemplare meines Buches, die nicht verrechnet waren. 6000 Stück, HErr! Ich glaube, diese Zahl wird selbst Ihnen imponieren, der Sie mit Einsteinschen Ziffern zu rechnen gewohnt sind.

Der zweite Verleger — auch ihn haben Sie durch Ihren Pleitegeier mehrfach umkreisen lassen — hatte drei Bücher von mir verlegt — verlegt, so daß nicht einmal ich sie mehr finden konnte.

Darauf bewirkten Ew. Herrlichkeit, daß ich einen Berliner Verleger aufsuchte. Erinnern Sie sich? Er fuhr im Auto, das war so groß wie ein Schlafzimmer, und hatte ein rauchendes Torpedo in den Zähnen. Und sagte, meine Bücher würden erst nach meinem Tode gehen, und ich sähe ihm zu gesund aus.

Da ging ich zu dem andern, der die Bücher nahm. Als ich meine Zigarette wegwarf, hob er sie geschwinde auf und rauchte sie weiter.

Und der Europäische Verlag in Pankow? Er machte seine Entschlüsse „abhängig von der nächsten Generalversammlung unseres Aufsichtsrates" und bestand doch alles in allem aus Herrn Pniower, einem Kaufschuftkempel und einer Schreibmaschine. Letztere war brünett und miss und nannte den Herrn Chef „ihren süßen Jungen". Der süße Junge sprach: „Ich habe Sie einmal für ein Talent gehalten, doch solche kleine geschäftliche Fehltrümmer kommen vor."

Der letzte ... Bitte, sagen Sie nicht schon wieder „Weiß schon, weiß schon" — lassen Sie mich zusammenhängend erzählen ... Der letzte Verleger also war Menzliez. Menzliez, genannt Euphrosine-G. m. b. H. Als ich ihm mit ihrem Zorn drohte, lachte er nur — ihm mußt' ich's schärfer zusetzen, mit dem Rechtsanwalt.

HErr! HErr! HErr! Tun Sie auch etwas für die jüdischen Schriftsteller! Sie sind ja allmächtig, HErr!

Doch was rede ich? Sie werden wieder eine Sintflut schicken das Wetter heute Deutet ja schon darauf. Was weiter? Noah wird eine Arche bauen und mit Brehms Tierleben eine Reisebuchhandlung eröffnen. Sie unternehmen ja nichts Ernstes gegen die Verleger. Wie?

Ich horchte.
Horchte gespannt.
Keine Antwort.
Und Sturm brüllte ins Leere.
Da merkte ich, daß er gegangen war.
— —
Dies meine erste Begegnung mit dem HErrn.
Wahrscheinlich völlig ergebnislos.

Der Verlagsmärtyrer

(P. Schondorff)

„Sie sind mit Ihren Schnittmustern fein heraus — aber ich —! Ausgerechnet mir mußten sie das Ressort für Snobismus übertragen!"

Ideal

(P. Schondorff)

„So a Bandelwurm hat's fei guat. Sitzt gräubl und warm im Bauch drinna und kriagt alle Tag seine fünf a sechs Maaß Bier z' saufa."

Störtebekerlied

Seeräuber und Kameraden,
Wenn meine Augen richtig sind,
Hat die Bark voraus auch Fässer geladen. —
Auf, ihr Hurenboys! An die Brassen!
Royal hoch! Alle Lappen noch hätter an den
Denn die Hunde wittern Blut. [Wind!
Denn sie segeln gut.
Das muß der Teufel ihnen lassen.

Hei! Holt die holländsche nieder
Und heißt die Flagge rot — rot — rot!
Und singt recht schweinische Lieder.
Vielleicht ist einer von uns morgen tot.
Denn sie haben eine Kanone an Bord
Und ein halbes Dutzend Soldaten
Mit Blei und mit Gin-pflüg geladen.
Wir aber sind kühne Piraten
Und fürchten nicht Tod noch Metzel.
Wir sind weder fromm — aber frei.

Was mag in dem Schiffe wohl sonst noch sein?
Kakerlaken oder Seife oder Gold oder Wein? —
Nun signalisiert: „Dreht bei!"
Und ich, euer Captain, rufe: Enterhaken klar!
Und kämmt den Krämern das ölige Haar.
Nur merkt euch: Die Leute alle über dreißig Jahr
Sollen leben bleiben. Leben bleiben —
Nun hofft, wie es kommt, und glaubt, wie es war,
Und fragt nicht, wie lang wir's noch treiben.

Liebe mit mir verfluchte Halunken,
Was soll denn mit den
Unter dreißig geschehn?
Die machen wir mit Brauntee betrunken.
Aber wer uns gefällt,
Weil er's ehrlich mit uns hält,
Dem sei das Leben geschunken.
Den andern aber sagen wir: Amerika ist nah!
Und knüpfen sie sauber an die Obermarsoan.

Old sailors! Likedelers!
Kommt selber und schaut:
Sie haben ein Weibstück an Bord. Unsre Braut
Sie soll leben! Unsre Braut sie soll leben!
Und ich werde sie weitergeben.
Bis zuletzt sie der Schiffsjunge nimmt.
Der soll dann mit Eisenstücken
Und Ankerketten sie schmücken
Und sehen, wie weit sie damit schwimmt.

Joachim Ringelnatz

Lieber Simplicissimus!

Mein Freund, ein bekannter Advokat, verfrnat sein fünfjähriges Töchterchen Grete, ob sie sich nicht ein Schwesterchen wünschen würde. Er wolle, um den Storch zu locken, in die Fenster Zucker legen. Die kleine Grete ist jedoch in weiser Voraussicht nicht gewillt, den Konkurrenzkampf des Lebens bereits in diesem jugendlichen Alter aufzunehmen. Energisch sagt sie: „Da wer' ich allen Zucker verstecken, Papa." Der arme Papa, der die Situation nicht mehr ändern kann, meint: „Da muß ich den Zucker in der Kanzlei ins Fenster legen!" Hierauf Klein Grete: „Da wird aber das Fräulein schaun, wenn sie ein Kind kriegt!"

Kommt da in einem schwäbischen Dörfchen die biedere Bäurin eines eine halbe Stunde entfernten Hofes zum Wählen. Um hohe Politik hatte sie sich zeitlebens nicht viel gekümmert. Aber nun ist ihr scheint's bedeutet worden, daß Wählen auch Gewissenssache sei, und sie weiß, das mit dem Gewissen ist so 'ne Sache, also wählt sie. Im Rathaus, unteres, rechtes Zimmer, hat sie erfahren, da sei der geschriebte Ort, wo sie ihr Gewissen rein halten soll. Und zaghaft öffnet sie die Türe und begrüßt die Kommission: „Grüß Gott, ihr Herrsch! Ischt dös des Zimmer, wo ma Zentrum wählt?"

Kaliklora

erfrischende Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.

Mit sechs Beilagen

Tägliche Unterhaltungs-Rundschau / Börsen-, Industrie- und Handelstag / Kirche, Schule, Heimat, Haus / Pädagogisch-akademischer Tag / Literarische Rundschau / Der Reise- und Verkehrstag / Die Welt der Frau / Sonntags: Der Illustrierte Tag

Durch die Post 2.75 M. monatlich.
Kostenlose Probelieferung durch den Verlag Scherl, Berlin SW 68

Abstehende Ohren

werden durch **EGOTON** sofort anliegend gestaltet. Gesetzlich geschützt. Erfolg garantiert. Prosp. gratis und franko.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

Hygiene der Ehe

und Flitterwochen. Ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute von dem bekannten Frauenarzt Dr. med. Zikel. Ueber die Frauenorgane, Geschlechtsfähigkeit und Stillfähigkeit. Eheliche Pflichten. Hindernisse der Liebe — Geschlechtskrankheiten. Heilung der Geschlechtsschwäche usw. Gegen Einsendung von Mk. 2.— (auch in Briefm.) od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweitzer, Abt. 6, Pfullingen (Württ.). Prospekte gratis.

Vergriffene Jahrgänge

können wir gelegentlich besorgen.
Verlangen Sie unser Angebot!
Simplicissimus-Verlag
München, Friedrichstr. 18

S.M. Yomuka für den Herrn.

Dies ist das hervorragende Spezial-Nervennährmittel bei sexueller Schwäche. Hervorragende Erfolge. Preis 32 Portionen 3.— M, dreifache Packung 8 — M, sechsfache Packung 15.— M. Das Beste vom Besten. Erhältlich nur durch die Apotheker-Versandabteilung der **„Pemapharm" G. m. b. H., Magdeburg 4.**

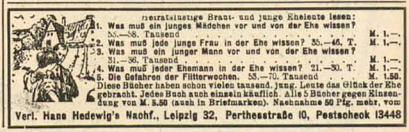
Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von

Geschlechts-,

Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden

mit der Beilage **Timm's Kräuterkuren** und deren Wirkung, ohne Berufsstörung, ohne Quecksilber und Salv.-Einspr., Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50.

Dr. S. C. Raueiser, Med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.



Ehestatistische Braut- und junge Eheleute lesen:

1. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 35.—38. Tausend . . . . . M. 1.—.
2. Was muß jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.—46. T. M. 1.—.
3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? 31.—36. Tausend . . . . . M. 1.—.
4. Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen? 21.—30. T. M. 1.—.
5. Die Gefahren der Flitterwochen. 35.—70. Tausend . . . . . M. 1.50.

Diese Bücher haben schon vielen tausend jung. Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendung von M. 5.50 (auch in Briefmarken). Nachnahme 50 Pfg. mehr, von

Verl. Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postscheck 13448

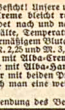
Die mild-aromatische
Waldorf-Cigarette

WALASCO 6 ₰
BLAU PUNKT 8 ₰
WALDORF-KRONE 10 ₰

A. HUSCHE

ASBACH URALT
Cognac

Rote Nasen entstellen jedes Gesicht! Unsere unschädlich wirkende Acacien-Creme bleicht rote Stellen. Die Röte verschwindet nach und nach völlig, gleichviel, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erweiterte Poren, übermäßigem Alkoholgenuß usw. entstanden. Tube M. 2,25 und M. 3,25. Rote Hände behandelt man mit Alba-Creme, Tube M. 1,60 u. M. 2,40 oder mit Alba-Handbleichwasser, Fl. M. 2,70, oder mit beiden Präparaten abwechselnd, wodurch man eine weiße samtartig zarte Haut erzielt.



entstehen durch Erweiterung der Talgdrüsen, deren Ausführungsgänge durch angehäufte und eingetrocknete Fettabsonderungen mit einem Talgpfropfchen verstopft sind und durch Staubsammlung ein schmutziges Köpfchen erhalten, was ihnen ein wurmartiges Aussehen gibt. Beseitigung kann nicht mit einer obelleigen Creme erfolgen, sondern durch unsere auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellte Haphex-Mitesser-Kur M. 7,50. Gesichtspickel-Seife Stück M. 1,—.

und anderen Fettansatz an unerwünschten Stellen (Hüften, Fußgelenke) beseitigt man mit unserer Haphex-Entfettungs-Pasta. Nur äußerlich durch leichte Massage anzuwenden. Neues, fettsehrendes Mittel, um an jeder Stelle unerwünschten Fettansatz zu beseitigen. Probetube M. 2.20, Normaltube M. 3,20, Doppeltube M. 4,20. Dabei empfehlenswert für innerlichen Gebrauch: Erika-Entfettungstee, mild wirkend, Paket M. 1,30 Herbara-Entfettungstee, stark wirkend, „ „ 3,20

Versand nur gegen Einsendung des Betrages oder einer Anzahlung mit Bestellung durch das **Haphex-Laboratorium, Philipsburg 156 (Baden).**

Exquisit
Echter alter Weinbrand

†ST. AFRA†
Die Perle der Liköre

E. L. KEMPE & Co
AKTIENGESELLSCHAFT
OPPACH 1/Sa.

Kritik

Wir schickten unser Mädchen zum Mysterium „Zwei Menschen" von Borngräber und hörten von ihr folgende Kritik: „Es war Adam und Eva. Un Adam wollte immer arbeiten und schaffen, un Eva leckte immer nach Liebe. Un Kain leckte auch immer nach Liebe, un hatte die ganze Wäsche durchgelaufen un hatte kein Weib gefunden, un da kam er denn an seine Mutter. Anstandshalber hat er ja nu nischt von ihr erobert. Es war alles en bischen wüst, aber furchtbar langweilig. Ab un zu ham mer en bischen gelacht. Wer warn nicht die einzigen, die gelacht ham. Ich habe schon manches Theaterstück gesehn, da war doch immer en bischen Musik dabei. Wenn ich noch kein Theaterstück gesehen hätte, dann hättes mir wohl auch gefallen. Es war gar keine Abwechslung, immer bloß Liebe. Es wurde furchtbar frei gespielt, keine Scham un garnischt. Se mußten ja auch alle immer furchtbar schrein, flehn un zittern."

Lieber Simplicissimus!

Eine Oberfinanzbehörde verlangte von einem Finanzamt Bericht darüber, ob auch anonyme Anzeigen über Steuerhinterziehungen entsprechend verwendet würden.

Der Bericht des alten, wegen seiner Grobheit und seines geraden Wesens allgemein bekannten Amtsvorstehers lautete: „Anonyme Anzeigen über Steuerdefraudationen finden nur dann die entsprechende Verwendung, wenn sie auf genügend weisches Papier geschrieben sind."

In der Gemeinde R. am Bodensee, einem als sehr fromm bekannten Dorf, findet Pfarrwechsel statt. Der neuernannte Geistliche stattet dem scheidenden einen Besuch ab, bespricht mit ihm die weltlichen wie die geistlichen Angelegenheiten der Gemeinde und erkundigt sich dabei auch, was seine künftigen Pfarrkinder denn für Leute seien. Bedeutungsvoll flüstert ihm darauf der scheidende Amtsbruder ins Ohr: „Böse Leute, aber . . . gute Katholiken . . !"

Jedes und immer wieder bei Husten und vor allem reizt

Mey's Kragen
mit seinem Wasserdruck

1 Dutzend in Schachtel M 1.60–2.20 je nach Form
Prospekte kostenfrei!

Nur echt, wenn auf Frauen- und Schachtel die Firma Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz angegeben ist. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Wer hundert Jahre Sinolder-trinkt – Wird hundert Jahr alt unbedingt.

Sinolder Silber-Sherry
der pikante Tafelschnaps. In Wirkung unerreicht!

für **Otto Stolberg, Nordhausen**
Korabrennerei gegründet 1869

Couleur-Artikel
in bekannt bester Ausführung:
Max Lindner,
Studenten-Requisiten-Haus, **München,**
Barrstr. 42.
Katalog kostenlos.

Ueberall zu haben

Yohimbin
Tabletten
Konnen
à 20 50 100 Tabl.
M. 1.75 4.– 7.–

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche

München: Karmeliten-Apotheke, Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheke, Nürnberg: Mohren-Apoth. **Berlin:** Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz; Reichsadler-Apotheke, Gr. Frankfurterstr. 134; Kronenapoth., Friedrichstr. 160. **Breslau:** Naschmarkt-Apotheke. **Cöln:** Hirsch-Apoth. **Dresden-A.:** Löwen-Ap. **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth. **Frankfurt a. M.:** Rosen-Apotheke **Halle:** Löwen-Apoth. **Hamburg:** Internationale Apoth. **Hannover:** Hirsch-Apoth. **Karlsruhe:** Hof-Apoth. **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth. **Leipzig:** Engel-Apotheke **Magdeburg:** Victoria-Apoth. **Mannheim:** Löwen-Apoth. **Stuttgart:** Hirsch-Apotheke.
Dr. Fritz Koch, München 60.
(Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch"!)

LIBIDIN-
Tabletten beseitigen „direkt", also nicht nur durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem, Schwächezustände bei Herren und Damen, daher vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen oder Nebenerscheinungen, als Yohimbin und sämtliche bisher bekannten Mittel. Originalpackung G.-M.-S.— (ausreichend für längere Zeit) per Nachn. oder Vorkasse, Postscheckkonto Hamburg 32961.
Echtzu beziehen nur durch den alleinig. Hersteller: Inex-Gesellschaft, Pharmaz. Abt., **Hamburg 25 1.**
Tel.-Adr.: Inexogen. Telephon: Alster 5961 und 4479.
Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, stets ein einwandfreies Präparat mit oben erwähnten Eigenschaften zu erhalten.

ENTFETTEN
durch **Transformine.**

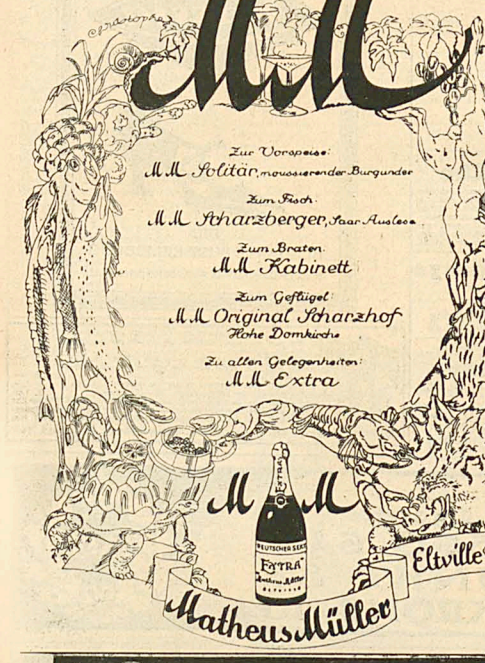
Dieses ist tatsächlich das einzige Mittel, schlanke, graziöse Figur zu erzielen. Beseitigt in kurzer Zeit starken Leib, Hüften, Magen, Nacken, Hals, Füße und Fesseln. à Dose M. 10.—, auswärts M. 11.— franko. Frei von Jod, garantiert sicher wirkend. Wird nur an den gewünschten Stellen eingerieben. Verlang. Sie Prosp. (C. Bäcagarto beifüg.)

Schönheitspflege Laun
München, Dienerstr. 8/I.

1011 verschiedene echte **Briefmarken** aller Länder **M 5.—**
300 verschiedene Afrika M 5.— | 120 verschiedene englische Kolonien M 5.—
100 Belgien „ 1.— | 34 Papageienmarken „ 3.—
Mehr als 1000 einschließlich günstiger Angebote finden Sie in meiner 78 Seiten starken, reich illustrierten Preisliste, auch über Alben. Versand kostenlos.
MAX HERBST, Markenhaus, **HAMBURG H.**

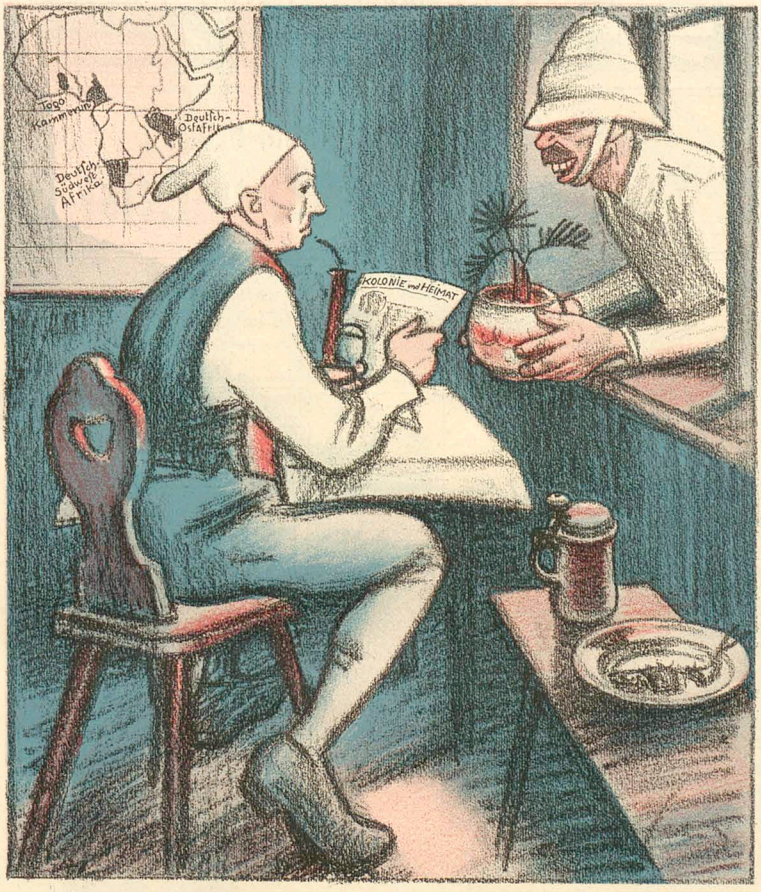
Wie beurteilen Herren
das neue Sexual-Kräftigungsmittel **Organophat?** Einige Sätze aus dem zahlreich vorhandenen Anerkennungsmaterial: *„Habe mich als ganz anderer Mensch nach dem Gebrauch von Organophat gefühlt . . Rf. F. . . Die gesandten Pillen finden meinen vollen Beifall . . M. O. in B. . . Organophat hat mir neues Leben verschafft . . Herr J. P. in H. . . Ich kann Ihnen nur meinen Dank und vollste Anerkennung aussprechen . . Herr H. B. in S. . . Man fühlt sich wie neu belebt und erfrischt an Leib und Seele . . Herr J. Z. in P. . . Organophat ist einfach glänzend . . Herr F. S. in E. . . Ich wundere mich über den raschen günstigen Erfolg . . Herr J. B. in K. . . Ich bin voll und ganz zufrieden gestellt . . O. A. in J.*
Preise: 30 Port. **4,75, 60 8,25, 120 14,—, 250 28,—** Mk.
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke in Hannover 3

HERZ SCHUHE



Die Rückgabe der Kolonien

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Wenn du brav bist, kommt das andere nach."

Italienischer Salat

Glaubt ihr, ein klerikaler Journalist,
Auch wenn er Staatsminister worden ist,
Sei eine Kaß, die nicht mehr mause?
Daß euch der Aff nicht lause!
Er techteimechtelt sich sein Konkordat
— Ein Held in italienischem Salat! —
Erst mal zusammen, sacht, in stiller Klause.

Sodann erhebt er plötzlich ein Geschrei,
Wie Ruh und Glück im Volk gefährdet sei,
Wenn Leute, die den Frosß nicht schlucken,
Ihm in die Schüssel spucken
Und sagen wollten: Das sei Teufelsbrei,
Trug und Gewissensgeimacherei.
— Nun! Solche Friedensstörer muß man ducken!

Von sittlicher Entrüstung hoch geschwellt,
Zugleich in edle Duldung eingepellt,
Garniert er seinen Leckerbissen:
„O!" spricht er hingerissen,
„Mein hausgemachter Ochsenmaulsalat
Schmeckt selbst dem hohen Oberkirchenrat!
Ich bin der Koch, und also muß ich's wissen."

Ein Hörerdrittel nickt, dank Suggestion,
„Das Vaterland —!" — Zwei Drittel hat er schon —
„Am Horizont Kulturkampfwolke!"
„Die Religion dem Volke!"
— Das letzte Drittel von Vernunft im Staat
Feißt aus der Hand ihm blindlings den Salat.
(Die Lehrerschaft bekommt die Heringsmolke.)

Meinst du, ein klerikaler Journalist,
Auch wenn er Staatsminister worden ist,
Sei eine Kaß, die nicht mehr mause?
Lies Rabelais, Banause!
Der Staat, das Mäuslein mit dem weichen Kleid,
Dient doch der Priesteschaft seit Ollme Zeit
Nur zum — Gedankenstrich — — Gedankenpause — — —.

Sagittarius

Lieber Simplicissimus!

In den erzgebirgischen Dörfern ist der Begriff „Verlobung" nicht bekannt. Dort „geht man miteinander" und heiratet eines Tages. Einmal zeigt in einem Dorf ein Großbauer die Verlobung seiner einzigen Tochter an. Da die Dörfler nicht wissen, was sie von der Anzeige halten sollen, fragen sie bei der nächsten Zusammenkunft im Dorfwirtshaus den Brautvater: „Du, Hermann, wos is'n dos duuentlich, dei Tochter hot sich verlobt?" — „Dos müßt ihr eich su vierstelln," antwortet der Brautvater, „als wenn ihr ä Stück Viech käft und loßt's noch a wing stieh."

In der höheren Töchterschule versucht der Religionslehrer am Tage nach dem Fest „Maria unbefleckte Empfängnis" den diesem Feste zugrundeliegenden Tatbestand zu erklären. Nach der Stunde große Debatte; ganz einverstanden mit der vorhergegangenen Erklärung waren nur wenige; ein ganz aufgeklärtes Fräulein übte folgende Kritik: „Die unbefleckte Empfängnis, das kann man schon glauben, es ist eben ein Wunder, aber daß ein Kind nach vierzehn Tagen fertig zur Welt kommen soll, das ist ganz unmöglich."

Zigaretten der
ÖSTERR. TABAK-REGIE
von edelster Eigenart
in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Schütz-Marke

Was der Münchner kann, beweist
Spaten-Franziskaner-Leist

FESERS
Patent-Hosenknieschutz-Streifen
gehört in jede Hose,
erhält garantiert die Passen und Bügelfalte und verhütet Knielbeulen, wird unsichtbar eingenäht.
In den einschlägigen Geschäften und Schneidereien erhältlich, wo nicht, erfolgt Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme. Preis per Paar G.-Mk. 1.80 franko.
Alleinfabrikant: Fritz Feser, Frankfurt a. M.

Nerven-
tropfen „Wawil" seit 24 Jahren ausgezeichnetes Mittel bei Schlaflosigkeit, zur Herz- und Nervenstärkung. Per Fl. M. 1.50. Zu haben in Apotheken und Drogerien. — Apotheker Max Wagner's chem. Fabrik, Leipzig-S

Eine Reihe der besten Karikaturen / und Witze des Simplicissimus /
Simpl-Bücher
1. Band: Das Geschäft
2. Band: Völlerei
3. Band: Berliner Bilder
Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag, München, Friedrichstraße 18/II

Ein Pfand
das zu gewinnen
lohnt

Scharlachberg
Meisterbrand Meister-Liqueur

Dr. Richters Frühstückskräutertee
macht schlanke, graziöse Figur, fördert Stoffwechsel und Verdauung, unschädliche Gewichtsabnahme. Paket ℳ 2.—, Nur 6 Pakete ℳ 10.—. Dr. med. Qu. schreibt: Konstatierte 6—9 kg Abnahme. Dr. med. C. A.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Fr. B.: Fühle mich wie neugeboren. Nur echt mit Firma: Institut Hermes, München 81a, Baaderstraße 8. Broschüre gratis.

Browning Kal. 7,65 M. 17.
rotsch.: Kal. 6,35 M. 17.
Mauser M. 35.—, Jagdgewehre, Radiapp. alle Stof. höher M. 50.—
— Benachbarteff, Berlin-Friedenau.

„Mondane Lektüre"
Prospekte gratis.
Rosen-Verlag, Dresden-N., 6/166.

Herde
WAMSLER-WERKE-MÜNCHEN

Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 53
Erstes und größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preislisten post- u. kostenfrei!

Zwecks Einführung:
Gratis eine Damen-Armband-Uhr oder ein Collier echter Perle
mit bei Bezug von 2 Dtz. meiner echten schneeweißen allerfeinsten Lilienmilch-Seife zur Verteilung an Bekannte. Bei Bezug von nur 1 Dtz. für Mk. 6.- frei Nachn. gratis eine Herren-Remontoir-Anker-Taschen-Uhr oder eine Krawattennadel mit echter Perle oder eine Blusennadel mit echter Perle. P. Hoffter, Breslau L 175.

Bücher
Interess., wertv. und seltene Werke. Katal. 15 geg. Rückp. G. Lampe, Leipzig-Gr. Zschoch.

ATLBOT
BUCH-G.M.B.H.
CHARAKTEROLOGIE
Graphologie / Phrenologie
Physiognomik / Chirologie
Verlangen Sie kostenlos unseren neuen Katalog!
TALBOT-BUCH-G.M.B.H.
MÜNCHEN / Hohenzollernstraße 8

Kultur- u. Sittengeschichte
Curiosa, Bilder, Romane.
Neue inter. Bücherliste „S" gratis
Liter. Verein „Mphstone" Nowkow 6

O- u. X-Beine
heilt auch bei ält. Personen der Beinkorrektions-Apparat D R P Nr. 335 318. Ärztl. i. Gebr. Verf. Sie geg. Einsendung v. 1.- G.-M. uns. phys. anat. Broschü. Arno Hildner, Chemnitz, Sa. E 29. Winsmuth, orthopäd. Werkst. (Fachärztl. Leitung.)

Hygiene
des Geschlechtslebens
von Prof. Dr. M. v. Gruber, 251. Taus. Mit 4 farbig. Tafeln. Preis 1,50 Goldmark.
Inhalt: Befruchtung, Geschlechtsorgane, Geschlechtstrieb, Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit, Geschl.-Verkehr, Künstliche Verhinderung der Befruchtung, Verirrungen des Geschlechtstrieb., Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.
R. Oschmann, Konstanz Nr. 182.

Ueber die Unschädlichkeit u. heilende Wirkung des Chromwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Güntz.
Zu beziehen für M. 1.— durch Daphnera Verlag, München 23. Postfach 1.

Verlangen Sie sofort das neue Verzeichnis interessanter
Bücher
von Willy Schindler in Zehdenick (Havel) 3.

Wir bitten die Leser um Bezugnahme auf den „Simplicissimus".

Neurasthenie
Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, verbund. mit Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe von ärztlichen Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmittel zu behandeln u. zu heilen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. Mk. 1.50 (u.-Briefmarken zu bezieh. von Verlag Estosanus, Genf 67 (Schweiz).

TAI TAI

Ein Parfüm
von überragender Stärke
und vornehmster Eigenart.

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verrät auserlesenen Geschmack, – er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche poesievolle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1795 IN FRANKFURT·M

Der »Simplicissimus« erscheint wöchentlich einmal. Beiellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. —.40, Abonnement pro Monat G.M. 1.60, pro Vierteljahr G.M. 4.80; Auslandspreise nach entsprechender Umrechnung in Landeswährung.
Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Goldmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München. — Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Friedrichstraße 18/II.
Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröschel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafael, Wien I, Graben 28.

Vorspann

(Zeichnung von E. Thöny)

„Wie in der Ehe — der Dritte hält die Sache in Schwung!"

Eberts Dolch

Endlich ist es doch gelungen
und nun steht es bombenfest:
Ebert hat den Dolch geschwungen,
der sich gut verwenden läßt.

Die Verfasser der Legende
von dem hinterwärtsigen Stoß
reiben sich die fleißigen Hände,
und das Glück ist grenzenlos.

Allen nationalen Knaben
reiben sie es gründlich hin:
Einen Hochverräter haben
wir als Papa in Berlin!

Nicht an Ludendorffens Nerven,
nicht auch an sein Telegramm
wird man mehr erinnern dürfen,
seit wir Eberts Dolloch hamm.

Deutsches Volk mit deinen Taten,
deutsches Volk mit deinem Zorn —
wunderbar warst du beraten . . .
aber leider nur von vorn.

In der Stille, ganz von hinten,
hat man dich dahingenäht;
dieses sehn jetzt selbst die Blinden . . .
Vorn die hätten's schon geschafft.

In des Scheiterhaufens Rauche
sehn wir Vatern — welch ein Schluß —
und an seinem stolzen Bauche
leckt die Flamme mit Genuß.

Aber wie ein Phönix wird er,
paßt mal Obacht, auferstehn,
und die blutbegierigen Mörder
könn' bedeppt nach Hause gehn.

Peter Scher

Agathe Zipp

Von Richard Gerlach

Agathe Zipp hatte ihr Abendsäppchen noch nicht recht verdaut, als sie ihr Allsungerngemach verließ und die Wendeltreppe hinunterwackelte, wobei sie jede Stufe mit ihrem Schirm stieß. Unten warf sie die Haustür krachend ins Schloß, daß die Hunde auf den Höfen zu heulen anfingen.

Es war ein dunkler Abend; Mond und Sterne hatten sich verkrochen, und der Laternenmann löschte die Lichter, die ein paar Stunden gebrannt hatten, schon wieder aus. Agathe schritt mit erhobenem Kopfe dahin, und die Straußenfedern ihres Hütchens wippten abwehrend nach rechts und links. Ihre Augen funkelten boshaft in der Runde, bis sie sich endlich in einem Liebespärchen festbohrten.

Es war ein kleines Mädchen, dessen Gang noch zögernd und erwartungsvoll war, und ein langaufgeschossener Jüngling, der den einen Arm um die Kleine geschlungen hielt, während er mit dem anderen zuweilen schwärmerisch gen Himmel fuhr. Er redete von der Liebe bis in den Tod, und sie wandelten langsam dem Parke zu. Aus allen Büschen schwoll ein verlangender Duft, — sinnbetörend, sagte der Jüngling, und eine Eule fuhr mit weichen Flügeln über sie hin, dem dichteren Unterholz zu. Mit klopfendem Herzen folgten sie ihr. Das Gras log schon zu lockenden Haufen geschichtet, auf denen man liegen konnte wie auf Polstern. Die beiden vergaßen sich und die Welt.

Agathe Zipp pirschte sprungweise näher. Ihren Schirm trug sie wie einen Degen vor sich. Bald legte sie die Hand über die Augen, um deutlicher zu sehen, bald hinter ein Ohr, um mehr zu hören. Ab und zu beglänzte ein spöttisches Lächeln ihre Zähne, und dann öffnete sich ihr Mund wie bei einem Karpfen. Schließlich war sie so nahe gekommen, daß ihr nichts mehr entgehen konnte. Sie bereitete ihr unendliches Vergnügen, hier zu lauschen.

Als sie sich eine Weile geweidet hatte, erhob sie ein greuliches Geschrei: „Geht nach Hause und betet, statt daß ihr hier Gottes Natur schändet!" Und ein prasselnder Wasserfall von moralischem Gezeter entstürzte ihrem Munde. Die beiden Liebesleute flohen entsetzt. Agathe stand und stand und schimpfte, daß die Vögel aus dem Schlafe fuhren. Dann ging sie befriedigt nach Hause und dankte Gott, daß es ihr vergönnt gewesen war, wieder einmal zwei verkommene Subjekte aus dem Sumpfe zu retten. „Über mich ist nie der Fluch einer männlichen Berührung gekommen, ich bin makellos", sagte sie sich mit berechtigtem Stolze. Sie nahm sich vor, am nächsten Abend wieder auf die Jagd zu gehen.

Von dieser Zeit an war Agathe Zipp der Schrecken der ganzen Gegend. Man war nie sicher vor ihr, und sie unternahm ihre Streifzüge sogar nach Mitternacht. Einmal wurde sie drei Wochen lang von niemand gesehen, und das Gerücht lief um, ein Metzgergeselle habe ihr den Buckel fürchterlich verbläut, als sie ihre spitze Nase in seine Liebesangelegenheiten stecken wollte. Aber sie fühlte sich als Märtyrerin der Sittenreinheit und erschien alsbald wieder auf dem Plan. Schließlich traute sich kein Mädchen abends mehr ins Freie, und Agathe Zipp traf nur noch miauende Katzen und verschlafene Nachtwächter.

Da starb sie vor Kummer, daß die Menschen so unschuldig geworden waren und ihre Rettung nicht mehr nötig hatten. Vielleicht auch, weil ihr Herz nun ganz vertrocknet war und sie nicht einmal mehr lauschen konnte, wenn andere sich liebhatten.

Lieber Simplicissimus!

Ein Eigenbrötler war der Bauer Michel im Dorf. Das ärgerte die anderen Bauern, und sie flickten ihm, wo es ging, was an. So stand Michel wieder befohlenermaßen vor dem Gemeinderat. „Na, Michel, warum hoste die Gemaordnung wieder emol nit respektiert?" fragt der Gemagewaltige. — „Ihr seidere", war die Antwort. „Na, was sein mer denn?" der erregt werdende Borgermaster. Michel, wie vorher: „Ihr seidere." — „Nun, zum Dunnerwetter, was san mer denn, na, do sag's doch", schreit in höchster Aufregung der Borgermaster, „san mer vielleicht Lumpe?" — „Jetzt ist's raus, ich hab's nit gesagt", endete ruhig Michel.

Ein Herr von der inneren Mission besucht eine Strafanstalt. Zelle für Zelle wird ihm aufgeschlossen, und mit eindringlichen Worten sucht er das Samenkorn der Reue und Besserung in die Herzen der Bösewichter zu legen. Schließlich kommt er zu einem Sträfling, dessen breites Gesicht eine prächtige Kupfernase ziert, und spricht in salbungsvollem Tone: „Mein Sohn, dich hat gewiß das böse Laster der Trunkenheit hieher gebracht!"

„Dös kennst, alter Herr!" war die Antwort der Kupfernase; „wenn dö G'schworna nöt bsuffa gwen war'n, war' i' frei 'gangal"

Ich stehe zwar in den vierziger Jahren, fühle mich aber noch nicht zu alt, um nicht ab und zu auch für Jugendliche zu schreiben. Als ich neulich in eine der jetzt allerorts erscheinenden Kinderzeitungen ein Gedicht einsandte, erhielt ich folgende bedruckte Poststarte: „Lieber, kleiner Freund! Deine Einsendung hat uns große Freude gemacht. Wir werden sie abdrucken." Persönliche Nachschrift: „Das Gedicht hat uns so gut gefallen, daß wir Dir den 4. Preis in unserem Weihnachtswettbewerb zuerteilen. Du sollst ein schönes Schaukelpferd haben."

Die Gattin eines „kleinen" Bankdirektors hielt fest und treu an der unschönen, von den Müttern ererbten Sitte, einen Monat vor Weihnachten das Dienstmädchen abzuldsen. Milly — eine wirkliche Perle — hatte bereits davon Kenntnis und sollte nur noch einmal bei einer größeren Einladung servieren. Aber sie fand eine von nicht gewöhnlicher Intelligenz zeugende Form der Rache. Als das Gastebuch herumgereicht war, entdeckte man an bevorzugter Stelle eingeklebt die heutige Fleischrechnung, die auf das Formular eines der populärsten — Pferdefleischer der Stadt geschrieben war.

Zwei pfälzische Geschäftsleute begegnen sich. „Wo willscht de hin?" fragt der eine. — „Ich geh' zur Bank." — „Beinaschte oder holsche?" — „Steig mer de Buckel errauff." — „Ge holschte."

Amerikanische Träume

(Zeichnung von L. Kainer)

„Wenn Pa die Finanzierung einer deutschen Provinz bekommt, kauft er jeder von uns einen französischen Herzog."

Lieber Simplicissimus!

Zur Reichstagswahl in einer kleinen Stadt des Hanauer Landes kamen die katholischen Schwestern eines Klosters. Darunter eine junge Ordensschwester, die anscheinend das erstemal wählte. Beim Betreten des Wahllokals wurde ihr der Wahlzettel und der dazu gehörige Umschlag überreicht. Als sie nun den Zettel sofort in den Umschlag stecken wollte, sagte der Wahlvorsteher: „Schwester, Sie müssen erst Ihr Kreuz machen." — Gehorsam bekreuzigte sich die junge Nonne und gab dann ihren Zettel ab.

Schäfchen

Aus dem schwärzesten Oberbayern ist unsere gut kirchlich gesinnte Hausgehilfin.

Eines Abends bringt sie die geputzten Bestecke im Bäfett unter.

Die Hausfrau sagt: „Das ist recht, wenn Messer und Gabel über Nacht weggetan sind, dann schläft man auch besser."

Worauf die gute Seele erwidert: „Dös glab i nöt, wenn i's aber glaben soll, do müßt i erst den Herrn Pfarrer frogen, ob i's au glaben derf."